

## **Elfsteden Roeimarathon** **22./23. Mai. 2009**

Seit über 20 Jahren findet immer am Freitag nach Himmelfahrt die Elf-Städte-Tour im niederländischen Friesland statt. Ausrichter ist der Ruderverein Wetterwille in Leeuwarden. Die Boote müssen in den 11 Städten Dokkum, Leeuwarden, Sneek, Woudsend, Sloten, Stavoren, Hindelopen, Workum, Bolsward Harlingen, Franeker passieren und sich dies auf einer Stempelkarte bestätigen lassen. Insgesamt sind es 200 km (ohne Umwege). Start und Ziel ist Leeuwarden. Es ist eine Staffelregatta, d. h. eine Mannschaft aus 9 – 12 Personen fährt einen Zweier mit. Stm. abwechselnd. Allerdings gibt es auch noch die „Bullenklasse“, d. h. die drei RuderInnen fahren die Strecke in einem durch. Die Boote müssen, da die Strecke teilweise über große Seen geht, hochseemäßig ausgerüstet werden. Vorgeschrieben sind Auftriebskörper, Schwimmwesten, elektrische Pumpen, Handpumpen, Schöpfgerät, Bootshaken, Schwämme, vorne und hinten je eine Petroleumlampe (den LED-Leuchten trauen die Holländer nicht so richtig, man kann sie aber noch zusätzlich anbringen) und Scheinwerfer, um in der Dunkelheit die Strecke ausleuchten zu können. Alle Boote werden von einer Wettkampfkommision überprüft und erst dann dürfen sie starten. Von der Organisation wurde auch ein GPS-Sender zur Verfügung gestellt; kostete € 30 zusätzlich zu dem Meldegeld. Für die Mannschaft hatte es den Vorteile, dass der Sender jeden Kontrollpunkt mit einem Signal rechtzeitig ankündigte und der Veranstalter konnte die Boote auf dem Bildschirm sehen und die Zeit messen und die Ruderstrecke ist einwandfrei nachweisbar; eigene GPS sind zugelassen. Die Schwimmwesten müssen alle Teilnehmer zwischen Woudsend und Stavoren anziehen, egal ob es erforderlich ist oder nicht.

Gestartet wurde um 20:00 Uhr im Stadtzentrum von Leeuwarden. Dieses Jahr waren 95 Mannschaften am Start, der ein wirklich eindrucksvolles Bild vom Rudersport bietet. Gestartet wird in 30-Sekunden-Abstand und jede Mannschaft wird gebührend angefeuert. Eine Jazz-Band sorgt zusätzlich für Stimmung.

Für mich wurde dieses Jahr ein Traum wahr – ich startete mit Stefan Verhoeven (Kleve - CRC) und Ulrich Westendorf (Köln - KCFW) in der Bullenklasse. Unsere „Bredereiche“ hatten wir auf kleinen Umwegen über die Weser, Köln, Kleve und Delft mit einem holländischen Transport nach Leeuwarden transportieren lassen. Es starteten insgesamt 6 Boote in der Bullenklasse. Trotz Übelkeit und Magenschmerzen stieg ich ins Boot, konnte ja nur noch besser werden. Und richtig, ab Dokkum waren nur noch das Rudern und Steuern wichtig und alles andere vergessen. Wir hatten ein zusätzliches eigenes GPS an Bord, das uns immer sagte wie die Strecke verläuft. Vor und nach Dokkum sind zwei Brücken, die man im Liegen und mit Skulls lang, passieren muss und hinzu kommt der Gegenverkehr. Da ist wirklich größte Aufmerksamkeit erforderlich, um nicht wegen Bootsschaden vorzeitig das Rennen zu beenden. Auch der Weg in Dokkum ist nicht ganz einfach zu finden. Aber bei uns lief alles super und wir konnten etliche Boote überholen, die den falschen Weg gewählt hatten. Bis auf ein Boot konnten wir in der Nacht alle anderen Boote der Bullenklasse hinter uns lassen. Alle Hindernisse passierten wir bis Stavoren ohne Probleme und ab Sloten wussten wir auch, dass wir das letzte Boot aus unserer Klasse überholt hatten. Das Rudern in Schwimmwesten war sehr hinderlich und die Seen waren spiegelglatt. Wir rechneten mit einer Zeit so um die 20 Stunden, vielleicht etwas weniger. Und dann kam das Unvorhergesehene: Nach Stavoren übersahen wir einen Brückenpfeiler während wir auf Steuerbord darauf

achteten, dass wir nicht mit einem anderen Boot kollidierten. Der Ausleger BB 1 wurde so verbogen, dass man damit nicht mehr rudern konnte. Nach einigem Überlegen und Ausprobieren der besten Variante für die letzten 90 km entschlossen wir uns dazu, dass die beiden Herren sich alle halbe Stunde mit dem Steuern abwechseln und ich nur auf 1 nur mit dem Steuerbordskull rudere. Es war ein sehr anstrengendes und für meinen Rücken sehr schmerzendes Rennen. Die Wechsel dauerten etwas länger als üblich bei uns, aber wir wollten ein Kentern vermeiden und wechselten etwas langsamer und mit Bedacht. Unser Gegnerboot mussten wir leider an uns vorbei lassen. Nach 21:56 Stunden kamen wir total kaputt und glücklich im Ziel an. Unser Gegnerboot hatte 21:15 Stunden für die Strecke benötigt.

Die Schnellste Mannschaft vom holländischen Verein „Gyas“ benötigte 16:19 Stunden, die schnellste deutsche Rudergemeinschaft „Team Lac Lemans“ brauchte 16.43 Stunden für die Strecke.

Bilder und weiter Infos sind unter [www.elfstedenroeimarathon.nl](http://www.elfstedenroeimarathon.nl) anzusehen.

Doris Himmelsbach  
BRC Hevella